

Stadtbibliothek Dieburg: Ein Ort für Menschen, nicht für Bücher

Auszüge des Vortrags von Frau Annette Rüth, Leiterin der Stadtbibliothek Dieburg



Bibliothek findet Stadt

Nach der Gründung im Jahr 1956 im Schloss Fechenbach zog die Stadtbibliothek Dieburg im Laufe der Jahre wiederholt um. Vom Rathaus in die Goethestraße und schließlich im Jahr 2015 in die Zuckerstraße 25.

Ihre Transformation von einer reinen Kultureinrichtung zum „Dritten Ort“ (Die Bibliothek als Dritter Ort versteht sich als gesellschaftlicher Knotenpunkt, als ein Ort der Begegnung, des Lernens und der Inspiration, als ein Ort sozialer, kultureller und digitaler Teilhabe, Deutscher Bibliotheksverband) wird weiter zunehmen. Die Bibliothek versteht sich als barrierefreier, geschützter Lernort im Stadtzentrum. Die Bibliothek dient zusätzlich als starker Frequenzbringer für das umliegende Gewerbe. Sie ist in den letzten Jahren immer mehr zum zentralen Ort in der Stadtgesellschaft geworden, ohne Konsum und Legitimationszwang. In der Bibliothek können die Bürger allein oder in Gruppen arbeiten, ein Raum, der zur Kommunikation einlädt und als Treffpunkt sowie zur sinnvollen Freizeitgestaltung genutzt wird. Entgegen einer häufig anzutreffenden Annahme wachsen die Besucherzahlen der Bibliotheken weiterhin, Dieburg bildet da keine Ausnahme. Mit fast 100.000 Entleihungen im Jahr 2023 wird die hohe Akzeptanz der Bibliothek dokumentiert.

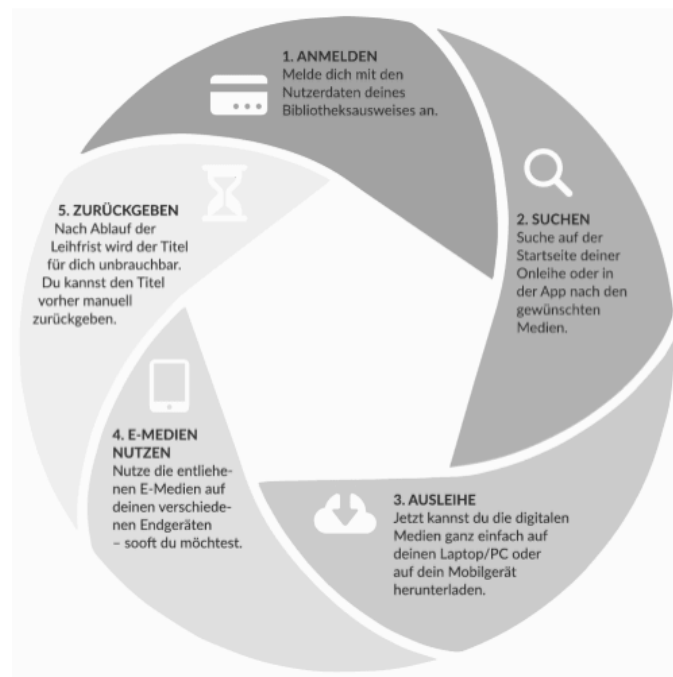
Der gesellschaftliche Auftrag der Stadtbibliothek ist im Hessischen Bibliotheksgesetz festgelegt:

„Bibliotheken sind als Bildungseinrichtungen Partner für lebensbegleitendes Lernen. Sie sind Orte der Wissenschaft, der Kultur, der Begegnung und der Kommunikation. Sie fördern den Erwerb von Wissen und damit gesellschaftliche Integration. Sie wirken aktiv an der Weiterentwicklung der Gesellschaft mit. Bibliotheken sind Dienstleister der modernen Wissensgesellschaft, die Wissen als Allgemeingut versteht, an dem jedes Mitglied der Gesellschaft teilhaben und mitwirken kann. Sie stärken die Lese-, Medien- und Informationskompetenz ihrer Nutzerinnen und Nutzer durch geeignete Maßnahmen sowie durch Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen.“ § 2 Hessisches Bibliotheksgesetz.

Unsere wichtigsten Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren. Grundsätzlich ist die Stadtbibliothek jedoch offen für alle und konzipiert flexible Angebote für andere Nutzergruppen, insbesondere im Rahmen von Kooperationen. Um diese Zielgruppen zu erreichen und ggf. neue zu erschließen, arbeiten wir mit verschiedenen Partnern, insbesondere Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen, zusammen.

Unser Bestand ist aktuell, zielgruppenorientiert, vielseitig, inhaltlich ausgewogen und spiegelt die Pluralität der Gesellschaft wider. Im Mittelpunkt steht das Buch, das durch ein umfangreiches Angebot an audiovisuellen Medien ergänzt wird. Beim Bestandsaufbau berücksichtigen wir Leserwünsche, aktuelle Trends, Bestsellerlisten und Medien mit lokalem Bezug besonders. Im Gegensatz zu kommerziellen Anbietern achten wir darauf, dass unser Angebot – insbesondere bei den Nicht-Buch-Medien - einem Qualitätsanspruch genügt, den wir im Team immer wieder neu definieren.

Die wesentliche Dienstleistung der Bibliothek besteht darin, dass sie für alle Bürger unabhängig von Einkommen, Status, Alter, Geschlecht oder Herkunft freien Zugang zu Information, Bildung und Kultur gewährleistet und Angebote der kulturellen Bildung vermittelt. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, stellt die Bibliothek Medien in allen Formen vor Ort und online bereit und unterstützt mit ihren Aktivitäten und Programmen die Herausbildung von Lese- Medien- und Informationskompetenzen.



Ihre Transformation von einer reinen Kultureinrichtung zum „Dritten Ort“ wird weiter zunehmen. Das Konzept des Dritten Ortes wurde wesentlich von dem amerikanischen Raumsoziologen Ray Oldenburg geprägt. Erstmals stellte er es 1989 in seinem Buch "The Great Good Place" vor und erweiterte es in späteren Schriften. Für Oldenburg bildet der sogenannte "Dritte Ort" neben dem Zuhause ("Erster Ort") und dem Arbeitsplatz ("Zweiter Ort") einen dritten elementaren Sozialraum, der identitätsstiftend für die Menschen und ihre lokale Community ist. Einen Dritten Ort kennzeichnen u. a. folgende Merkmale:

Neutralität:

Der Einzelne hat keine Verantwortung gegenüber den anderen, man kann kommen, sich begegnen und wieder ungezwungen auseinander gehen.

Inklusiver Charakter:

Sozialer Status ist hier nur von geringer Bedeutung. Es gibt keine besonderen Zugangsvoraussetzungen, was eine hohe gesellschaftliche Durchmischung ermöglicht.

Gute Erreichbarkeit und Zugänglichkeit,

etwa durch lange Öffnungszeiten und zentrale Lage

Austausch und Konversation:

Der Kontakt zwischen Bürger*innen wird hier gefördert, der soziale Zusammenhalt gestärkt und das demokratische Leben angeregt

eine offene, positive und gelöste Atmosphäre: Für die Besucher*innen fühlt es sich wie ein zweites Zuhause an.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

(aus: [dbv Dritter Ort \(bibliotheksverband.de\)](http://dbv-Dritter-Ort.bibliotheksverband.de))

Dies gelingt durch den vorhandenen großzügigen Raum, der die Fläche bietet, die vielseitigen Angebote wahrzunehmen. Führungen, Ausstellungen und zahlreiche Veranstaltungen stärken die Bedeutung der Bibliothek als „Dritten Ort“. Die Bibliothek ist Lernort, Ausstellungsfläche, Medienzentrum, Veranstaltungs- und Kulturraum in einem: ein geschützter, öffentlicher Raum in der Innenstadt.